

Alexander von Humboldts Netzwerke

Eine Veranstaltung der Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle und des BMBF-Verbundprojekts „Alexander von Humboldts Amerikanische Reisetagebücher“

Freitag, 31. Oktober 2014 / 11 Uhr
Akademiegebäude am Gendarmenmarkt
Einstein-Saal, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin

Humboldt kam als Feind des Jakobinismus und der Sklaverei nach Spanisch-Amerika. In seinen Tagebüchern beschreibt er Szenen des Lebens Versklaveter. Michael Zeuske stellt Alexander von Humboldt als scharfsinnigen Kritiker der sogenannten *Atlantic slavery* (Plantagensklaverei und Sklavenhandel) in beiden Teilen Amerikas vor und erläutert dessen Einschätzung von Sklaverei unter moralischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Dabei setzt sich der Referent vor dem Hintergrund der modernen Sklaverei-Forschung auch kritisch mit Alexander von Humboldts Auffassungen auseinander.

Anton Wilhelm Amo gehört zu den faszinierendsten Gestalten der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Als Sklave von den Holländern an den Wolfenbütteler Hof verschenkt, wird er dort zu einem brillanten Denker der Aufklärung, zum „schwarzen Philosophen“. Ottmar Ette versucht in seinem Vortrag, die verschüttete Tradition eines Denkens zwischen Europa und Afrika sowie jenseits des Biographischen die Konturen eines Philosophierens ohne festen Wohnsitz freizulegen, das unseren Blick auf das 18. Jahrhundert verändert.



Minerva (Beschützerin von Handwerk und Gewerbe) und Merkur (Gott des Handels) trösten Amerika. Frontispiz in Humboldts Reisewerk, allegorischer Stich nach François Gérard

A. v. Humboldt über Sklaverei in Spanisch-Amerika und in der Karibik
Wirtschaftsform, Sklavenrevolution, Schicksale

Michael Zeuske
Universität Köln

Anton Wilhelm Amo
Eine Philosophie der Aufklärung zwischen Europa und Afrika

Ottmar Ette
Universität Potsdam
Akademienmitglied

Weitere Informationen

Janina Wolfs/ wolfs@bbaw.de

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Akademiegebäude am Gendarmenmarkt, Jägerstraße 22 / 23, 10117 Berlin

www.bbaw.de

Anfahrt

S-Bahn bis Friedrichstraße / U2 bis Hausvogtei-
platz oder Stadtmitte / U6 bis Französische
Straße oder Stadtmitte. Bei Anfahrt mit dem
eigenen PKW empfehlen wir die Nutzung
der umliegenden Parkhäuser.